

# **Grusswort : 80 Jahre Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung SGFF - 12.- 13. Oktober 2013 = Bienvenue : la Société suisse d'études généalogiques a 80 ans - 12-13 octobre 2013**

Autor(en): **Tschäppät, Alexander**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für  
Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse  
d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società  
svizzera di studi genealogici**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 99: **Jubiläum 80 Jahre = Jubilé 80 ans**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Grusswort

### 80 Jahre Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung SGFF – 12.-13. Oktober 2013

Traditionelle Grossfamilien gibt es heute kaum noch. Viele Menschen leben allein, zu zweit, in Klein- oder Patchwork-Familien. Doch obwohl kaum jemand mehr in einer Grossfamilie lebt, wünschen sich viele Menschen doch irgendwo zugehörig zu sein. Menschen suchen Verbundenheit. Sie suchen dies zum Beispiel im Verein, an Grossveranstaltungen oder über die sozialen Medien. Und gerade weil viele Menschen eine gewisse Entwurzelung spüren, möchten sie wissen, woher sie kommen und wer sie sind.



Die Genealogie, also die Familiengeschichtsforschung oder volkstümlich auch Ahnenforschung genannt, geht diesen Fragen nach. Doch bei der Familienforschung geht es noch um mehr: Es geht auch darum zu erfahren, wie unsere Vorfahren und ihre Zeitgenossen früher gelebt haben. Denn in den Geschichtsbüchern steht meist nur etwas über die Taten und Untaten der Grossen. Doch wie war der Alltag für alle anderen? Was waren ihre Sorgen, Freuden und Nöte? Wie haben sie ihr zumeist einfaches Dasein und Leben bewältigt?

Familienforschung beschränkt sich also nicht nur auf den Onkel oder die Tante aus Amerika, die auf der Suche nach ihren Wurzeln im Emmental vorbeischauen und hoffen, dort Spuren ihrer Familien zu entdecken. Familienforschung bedeutet auch, dass wir unseren eigenen Geschichten nachgehen. Denn in jeder Familie gibt es viel zu entdecken, ganz egal ob die Familienmitglieder in der ganzen Welt verstreut oder allesamt in einem Tal im Oberland zu finden sind.

Die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung feiert heuer ihr 80jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet im Kulturcasino Bern eine Jubiläums-Ausstellung statt. Zum runden Geburtstag gratuliere ich herzlich und hoffe, dass sich die passionierten Familienforscherinnen und –Forscher in der Berner Altstadt, dem Unesco-Weltkulturerbe, wohl fühlen werden.

*Alexander Tschäppät, Stadtpräsident*

## Bienvenue

### La Société suisse d'études généalogiques a 80 ans – 12-13 octobre 2013

Les grandes familles traditionnelles sont pratiquement inexistantes aujourd'hui. On vit seul ou à deux, dans une famille nucléaire ou recomposée. Et pourtant, même si peu de nos contemporains vivent dans une famille nombreuse, au fond d'eux-mêmes, beaucoup souhaiteraient vivre dans une telle famille. Les gens recherchent les liens. Ils les recherchent dans les associations, les grandes manifestations, les réseaux sociaux par exemple. Et c'est justement parce que l'on ressent un certain déracinement que l'on veut savoir d'où on vient et qui on est.



L'intérêt pour la généalogie et l'histoire de sa famille répond à ce besoin. Mais le généalogiste va plus loin encore : il veut savoir comment vivaient ses ancêtres et leurs contemporains. Les livres d'histoire ne nous apprennent que les faits et gestes des grands de ce monde. Mais à quoi ressemblait le quotidien des gens simples ? Quels étaient leurs soucis, leurs joies, leur peines ? Comment ont-ils menés leur vie, leur existence souvent ordinaire ?

La généalogie n'est pas seulement l'affaire d'oncles ou de tantes d'Amérique qui recherchent leurs racines en Emmental dans l'espoir d'y retrouver la trace de leur famille. C'est aussi la recherche de notre propre histoire. Dans chaque famille, il y a des richesses à découvrir, que ses membres soient dispersés dans le vaste monde ou qu'ils se trouvent tous dans la même vallée ou dans l'Oberland.

La Société Suisse d'Etudes Généalogiques fête cette année ses 80 ans d'existence et organise pour cette occasion une grande exposition au Kulturcasino de Berne. Avec mes meilleurs vœux pour cet anniversaire « rond », je souhaite aux passionné(e)s de généalogie beaucoup de plaisir dans la vieille ville de Berne qui est inscrite au patrimoine universel de l'UNESCO.

*Alexander Tschäppät, Président de la ville*